

# **Auslandssemester an der HAN in Nimwegen, Niederlande**

## **Vorbereitung, Planung, Organisation**

Ein Jahr bevor ich das Auslandssemester begann, habe ich mich intensiv damit auseinandergesetzt, welche Partnerhochschule und welches Land genau für mich in Frage kommen. Meine Wahl ist dann auf Nimwegen in den Niederlanden gefallen. Ich habe den Minor „Systemisches Arbeiten in der ambulanten Jugendhilfe“ auf Niederländisch gewählt. Ich hatte bereits recht gute Niederländisch Vorkenntnisse, habe mich trotzdem im Vorfeld noch einmal etwas auf die Sprache vorbereiten müssen. Aber wie das so ist, lernt man das meiste dann, wenn man wirklich ins kalte Wasser geworfen wird.

## **Bewerbung bei der Gasthochschule**

Die HAN bietet speziell für die internationalen Studenten Minor-Programme auf Englisch an. Da mir die angebotenen Kurse jedoch nicht richtig zugesagten, schaute ich auch nach Kursen auf Niederländisch und Deutsch. Da Nimwegen an der Grenze zu Deutschland liegt, gibt es dort auch viele deutsche Studenten und dementsprechend auch ein paar deutsche Kurse im Bereich Soziale Arbeit. Demnach hätte ich auch ganz einfach einen Minor auf Deutsch wählen können. Ich entschied mich jedoch für einen Minor auf Niederländisch. Die Hochschule war darauf jedoch nicht so ganz eingestellt. Viele niederländische Kurse eignen sich auch nicht so gut für ausländische Studenten, da sie speziell auf das niederländische Hilfesystem zugeschnitten sind und spezifische Vorkenntnisse von den Studenten verlangen. Die HAN verwehrt mir den Wunsch jedoch nicht und ich durfte meine eigenen Erfahrungen sammeln ;). Ich führte mit der zuständigen Dozentin des Minors im Vorfeld zwei Gespräche auf Niederländisch über Inhalte und Voraussetzungen des Kurses, bekundete mein weiteres Interesse und wurde dann zugelassen. Insgesamt hat sich der Bewerbungsprozess jedoch etwas in die Länge gezogen. Bei einem Kurs auf Englisch oder Deutsch wäre die Prozedur schneller gewesen.

## **Unterkunft**

Die HAN bietet den Erasmusstudenten einen sicheren Platz für ein Studentenzimmer in einem Studentenwohnheim (zumindest für ein Semester). Ich konnte ein Zimmer aus drei verschiedenen Studentenwohnheimen wählen. Die Studentenwohnheime unterscheiden sich in der Entfernung zur Hochschule, der Ausstattung der Zimmer, der Anzahl an Mitbewohnern und im Preis. Ich entschied mich für das Studentenwohnheim „Hoogeveldt“, das 5 min zu Fuß von der Hochschule und ebenfalls 5 min mit dem Fahrrad vom Zentrum entfernt ist. Die Miete betrug 365 €. Ich wohnte mit 14 Studenten zusammen auf einem Flur. Trotzdem es draußen und auf einigen Gängen manchmal etwas laut war, war es für mich genau das Richtige. Man lernt schnell viele Leute kennen und ist mittendrin im Geschehen. Ich war trotzdem froh, dass ich mir im Vorfeld einen individuellen Hörschutz habe anfertigen lassen. Manchmal brauchte ich den schon. :D Ein weiteres Studentenwohnheim „Vossenveld“ liegt etwas abgeschiedener, dafür aber ruhiger in der Natur (ca. 15 min mit dem Fahrrad von der Hochschule entfernt). Ca. 6 Wochen vor Studienbeginn bekommt man von SSH, der

Verwaltung der Studentenwohnheime, einen Link zugeschickt und kann sich eines der freien Zimmer aussuchen. Die Zimmer kosten alle ca. zwischen 300 und 400 € pro Monat.

### **Studium an der Gasthochschule**

Dadurch, dass ich einen Minor wählte, der eigentlich nur für niederländische und belgische Studenten angedacht war, habe ich es mir selbst nicht ganz so leicht gemacht. Ich war nicht mit internationalen Studenten sondern ausschließlich mit Niederländern zusammen in einer Klasse. Dadurch war ich etwas abgeschieden von den anderen Erasmusstudenten. Zudem sitzen in einer Klasse mit internationalen Studenten alle im selben Boot und sind auf der Suche nach Anschluss. Das ist natürlich ein Unterschied zu meiner Klasse, in der sich bereits viele kannten und die meisten Studenten Familie und Freunde in der Nähe hatten. Man hatte außeruniversitär somit wenig miteinander zu tun. Zudem war der Workload meines Kurses viel höher als der, der internationalen Studenten. Dadurch hatte ich im Gegensatz zu den Erasmusstudenten sehr wenig Freizeit, was natürlich vor allem bei einem Auslandssemester, in dem man Menschen und die Kultur näher kennenlernen möchte, sehr schade ist. Dafür habe ich in meinem Minor die Mentalität der Niederländer besser kennengelernt und enorm viel fachliches Wissen erlangt. Auch war es super interessant zu sehen, wie Soziale Arbeit in den Niederlanden im Vergleich zu Deutschland aufgestellt ist und funktioniert. Besonders toll fand ich, dass es montags kostenlos Äpfel für die Studenten gab und man in der Hochschule auch Tischtennis spielen konnte. ;)

### **Alltag und Freizeit**

Da Nimwegen eine Studentenstadt ist, ist dort auch immer etwas los und für jeden etwas dabei. Es gibt viele Events und Konzerte in der Stadt und man kann an zahlreichen studentischen Veranstaltungen und Ausflügen teilnehmen. Des Weiteren kann man in Nimwegen schön die Gegend mit dem Fahrrad erkunden, zum nahegelegenen Strand am Fluss fahren oder in der gemütlichen Stadt bummeln. Auch gibt es ein enorm vielfältiges und super günstiges Sportangebot für Studenten (ca. 15 € pro Monat). Man kann es sich gestalten wie man möchte, ruhig und entspannt oder aktiv. Wichtig ist nur: Man braucht ein Fahrrad! Ohne Fahrrad ist man wirklich aufgeschmissen. Zu empfehlen ist hier sich ein Fahrrad für die Zeit des Aufenthalts zu mieten. Das ist günstig und praktisch. Infos dazu bekommt man in der Einführungsveranstaltung zu Studienbeginn.

### **Persönliches Fazit**

In dem Auslandssemester in Nimwegen habe ich viel gelernt und viele tolle Menschen aus der ganzen Welt kennengelernt. Einen Minor auf Niederländisch zu folgen war für mich persönlich trotz des hohen Arbeitsaufwandes die richtige Entscheidung. Dennoch würde ich anderen Austauschstudenten empfehlen, einen der vorgegebenen internationalen Kurse auf Englisch zu folgen. Dadurch hat man einen besseren Kontakt zu den anderen Erasmusstudenten und mehr Freizeit, um Land und Leute kennenzulernen.